

Notstand auf Hawaii: Marine vergiftet Trinkwasser

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Abby Martin (AM): Die US-Marine hat gerade Tausende von Menschen auf Hawaii durch tödliche Chemikalien in ihrem Trinkwasser vergiftet. Und anstatt einzugreifen, um Leben zu retten, wird eine massive Vertuschungsaktion verübt. Diese anhaltende Katastrophe ist das Ergebnis der rücksichtslosen Lagerung von Millionen von Gallonen Treibstoff, buchstäblich 100 Fuß von O'ahus größter Trinkwasserquelle entfernt. Die Geschichte sollte als der nationale Skandal gehandelt werden, den sie darstellt, aber bis jetzt ist sie in den großen Medien weitgehend ausgeblendet worden. Vielleicht, weil der Schuldige das geliebte US-Militär ist. Bevor wir uns damit befassen, hören Sie dem Mann zu, der seit Jahren davor gewarnt hat. Ernest Lau, Chefsingenieur der Wasserversorgungsbehörde von Hawaii, auf einer Pressekonferenz am 3. Dezember, kurz nachdem er gezwungen war, den wichtigsten Grundwasserleiter der Insel abzuschalten.

Ernest Lau: Ich denke, dies ist ein Vorgeschmack auf das, was der Allgemeinheit passieren könnte, wenn wir nichts gegen die Lagerung dieses Treibstoffs unternehmen, über 180 Millionen Gallonen Diesel und Düsentreibstoff 100 Fuß über unserem Trinkwasser-Grundwasserleiter, wenn wir nichts tun, um dieses Risiko für die Wasserressourcen zu beseitigen. Deshalb denke ich, dass es jetzt Zeit zum Handeln ist. Es ist an der Zeit. Wir können nicht länger warten. Die Wasserressourcen sind kostbar, sie sind unersetzlich, sie sind rein. Es gibt keinen Ersatz für reines Wasser, und unser Leben hängt davon ab. Deshalb möchte ich die Entscheidungsträger und die Marine auffordern, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Risiko für unsere lebenswichtigen Wasserressourcen zu beseitigen.

AM: Ich kann mir gar nicht vorstellen, was Lau in diesem Moment durch den Kopf ging, in dem Wissen, dass, unabhängig davon, wie schnell das aktuelle Leck beseitigt wird, bereits unzählige Menschen an den bereits aufgenommenen Giftstoffen leiden und möglicherweise sterben könnten. Petrochemikalien und Trinkwasser sind berüchtigt dafür, Leukämie,

Fehlgeburten und verheerende Geburtsfehler zu verursachen. Wir haben gerade einen einstündigen Podcast über diese sich abzeichnende Tragödie gemacht, in dem Sie viele weitere Details über den Fall finden, der in der Beschreibung unten verlinkt ist. All dies geschieht in dem von der Marine betriebenen Treibstofflager Red Hill, wo seit dem Zweiten Weltkrieg etwa 200 Millionen Gallonen Treibstoff in denselben durchgerosteten Metalltanks gelagert wurden. Direkt über dieser wertvollen und unersetzlichen Wasserquelle. Red Hill war schon immer durchlässig. In einem geheimen Navy-Bericht aus dem Jahr 1982 wird von Lecks in den Treibstoffleitungen und regelmäßigen Lecks in den 40 Jahren davor berichtet. Seitdem haben die eigenen Daten der Marine gezeigt, dass regelmäßig Treibstoff austritt und der Boden durchgängig mit Giftstoffen belastet ist, die weit über den Sicherheitsstandards des Gesundheitsministeriums liegen. Wir sprechen hier von fast 80 Jahren dieser Verschmutzung. Als die Anwohner in den 90er Jahren von der einst streng geheimen Anlage erfuhren, forderten sie ihre Schließung, weil die Fortsetzung völlig irrsinnig sei. Aber die Marine hat immer behauptet, es gäbe keinen Grund zur Sorge. Sie prüft das Wasser kontinuierlich. Wenn es ein Problem gäbe, würde man es natürlich melden. Hier reagiert ein Marinekapitän im Jahr 2016 auf alle Bedenken.

Reporter: Guten Morgen.

Marinekapitän: Schön hier zu sein.

Reporter: Die zwei wichtigsten Fragen der Menschen. Nummer eins: Ist unser Trinkwasser sicher? Und zweitens: Wird es auch in Zukunft sicher sein?

Marinekapitän: Ja, Ron. Fragen, die leicht zu beantworten sind. Erstens: Das Trinkwasser ist sicher. Und das weiß ich, weil wir das Trinkwasser jedes Mal, jedes Quartal, gründlich testen. Und wir haben auch Kontrollbrunnen in der Nähe von Red Hill, die wir monatlich testen, damit wir wissen, ob sich Erdöl im Wasser befindet. Das Trinkwasser ist sicher.

AM: Wie die hawaiianische Zeitung Star Advertiser berichtet, hat die Marine bereits vor mindestens sechs Monaten schädliche Petrochemikalien im Trinkwasser festgestellt. Wasserproben, die die Marine in ihrem Trinkwasserbrunnen Red Hill entnommen hat, wiesen im Juli, August und September eine Verunreinigung durch Petroleum auf. Einige der Proben überschritten den als sicher geltenden staatlichen Grenzwert. Was unternahm die Marine, als sie diese Chemikalien im Juli entdeckte? Hat sie Anwohnern, schwangeren Frauen und sogar ihren eigenen Truppen geraten, das Wasser nicht mehr zu trinken? Nein. Stattdessen verheimlichte sie aktiv die Informationen und weigerte sich, dem Gesundheitsamt von Hawaii die Daten zu übermitteln. Die Marine war bei den Gesundheitsinspektionen in der Anlage regelmäßig durchgefallen, was zu Hunderttausenden von Dollar an Bußgeldern seitens des Gesundheitsamtes sowie zu einer Klage des Sierra Club im November führte. Der einzige Grund, warum die Marine schließlich einräumte, dass überhaupt etwas passierte, war der Umstand, dass das Wasser anfing, nach Benzin zu riechen und zu schmecken, und dass

immer mehr Menschen mit chemischen Verbrennungen im Mund in der Notaufnahme erschienen.

Rep. Kai Kahele: Heute, gegen sechs Uhr morgens hawaiianischer Zeit, schrieb Amanda mir, dass sie gestern Abend aufgrund von Kopfschmerzen und Reizungen im Mund- und Rachenraum in die Notaufnahme des Tripler Krankenhauses musste. Ihr Arzt diagnostizierte chemische Verbrennungen in ihrem Mund.

AM: Die Reaktion der Marine auf all dies war vorhersehbar. Sie schützen sich selbst mit allen nötigen Mitteln. Sehen Sie sich an, wie dieser Sprecher der Marine die Öffentlichkeit belügt.

Sprecher der Marine: Nun, ich würde sagen, wenn Sie schwanger sind, sind sie besorgt. Erstens, trinken Sie Wasser, das Sie für sicher halten. Es gibt keine Beweise für irgendwelche Langzeitwirkungen.

AM: Es ist völlig unzutreffend, dass es keine Langzeitfolgen gibt, wenn schwangere Frauen diese Schadstoffe trinken. Der Marineführung kann man nicht trauen. Selbst der Vorsitzende des Sierra Club Hawaii, Wayne Tanaka, erklärte im November: Wir haben jegliches Vertrauen in die örtliche Marineleitung verloren. Und das war, bevor wir wussten, dass sie vergiftetes Wasser vertuschten. Wir wissen nicht, wie viele Menschen bis jetzt betroffen sind, wie groß das Leck ist, oder wie viel mehr Verschmutzung noch von Red Hill in die Trinkwasserversorgung gelangt. Was wir wissen, ist, dass Biden den Notstand ausrufen muss, um dieser Gemeinde zu helfen, und dass die Marine endlich umsetzen muss, was die Hawaiianer seit Jahrzehnten fordern. Red Hill stilllegen. Es ist ja nicht so, dass sie nicht ausreichend finanzielle Mittel hätten, um das dringend Notwendige zu tun. Die Treibstofftanks müssen weg, die Bewohner müssen umgesiedelt werden und die Kosten für die Sanierung, die Säuberung und die lebenslange medizinische Versorgung aller potenziellen Opfer müssen übernommen werden. Im Moment weigert sich die Marine, irgendetwas davon zu tun, und erklärt sogar, dass sie fünf Monate braucht, um das Leck zu reparieren. Und bis 2045, um die Anlage völlig sicher zu machen. Ganz gleich, was mit der aktuellen Kontamination geschieht, es wird sich garantiert wiederholen, solange diese völlig sinnlose, verfallende Anlage besteht. Wir wissen aus der schrecklichen Hinterlassenschaft des Militärs in Bezug auf Wasserverschmutzung, von Camp Lejeune bis Coldwater Creek, dass die Standardreaktion darin besteht, die Verschmutzung so lange wie möglich zu vertuschen. Und wenn Menschen zu sterben beginnen und sie es nicht mehr verbergen können, leugnen sie die Verantwortung und die gesundheitlichen Ansprüche der Menschen, die sie vergiftet haben. So ist es vielen Gemeinden in den USA und auf der ganzen Welt ergangen, die in der Nähe von aktuellen und ehemaligen US-Stützpunkten leben. Wir können nicht zulassen, dass sich dies in Red Hill wiederholt. Wie Lau sagte: Wasser ist Leben. Wasser ist die heiligste Substanz der Erde, die alles Leben erhält. Wie können wir einer Regierung vertrauen, die absichtlich ihren Giftmüll in diese kostbare Ressource kippt? Wie können wir einer Organisation glauben, die

nichts anderes als Lügen und Vertuschung ihrer kriminellen Handlungen betreibt? Sie hat immer wieder bewiesen, dass ihr Geld wichtiger ist als das menschliche Leben. Wissen Sie, es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Hawaii nur ein weiterer kolonialer militärischer Außenposten des Imperiums war, dem bis 1959 das Recht auf Eigenstaatlichkeit verweigert wurde. Heute sind 22 Prozent des Landes von O'ahu vom US-Militär besetzt, mit noch mehr Überbleibseln ehemaliger Militäranlagen. In der Red Hill-Krise zeigt sich, dass die kolonialen Verhältnisse weiterwirken. Das hawaiianische Gesundheitsamt, das Amt für Wasserversorgung und gewählte Beamte sind dem örtlichen Marinekommando völlig ausgeliefert. Wenn es das ist, was die Militärführung nicht nur ihren eigenen Bürgern, sondern auch ihren eigenen Soldaten antut, dann stellen Sie sich nur einmal vor, was sie den Menschen zufügt, die in der Nähe von US-Stützpunkten im Ausland leben, wo das Militär keinerlei Vorschriften oder der Umweltaufsichtsbehörden unterworfen ist. Wie viele Orte werden noch vergiftet? Wie viele Red Hills gibt es noch?

ENDE